

„Weihnachtlicher Zauber“ bei den Landfrauen

Hinreißendes Konzert des Augsburger Chors begeistert

Violau In Violau ging es zu wie an großen Wallfahrtstagen, das Dorf war nahezu zugeparkt und in der Wallfahrtskirche St. Michael fanden nicht mehr alle Besucher einen Sitzplatz: Der „Weihnachtliche Zauber“ des Landfrauenchors Augsburg unter der Leitung von Gabi Hartmann lockte, trotz nasskalten Wetters, zahlreiche Gäste in das barocke Kleinod.

Dabei wurden sie nicht enttäuscht, sondern spendeten lang anhaltenden, tosenden Applaus für einen gelungenen Abend mit Liedern und Klängen der Weihnachtszeit. Unter Begleitung des Blechbläserensembles Batzenhofen, der Alphornbläser Gablingen, von Harfenspielern und Elisabeth Seiler am Klavier entstand ein Potpourri wundervoller einfühlsamer Melodien, von denen sich die Besucherinnen und Besucher verzaubern ließen. Zusammen mit der festlichen weihnachtlichen Beleuchtung in der Pfarrkirche St. Michael sowie den vorgetragenen besinnlichen Texten, herrschte eine stimmungsvolle Atmosphäre, die selbst die kleinen Kinder ruhig werden ließ. (AZ)



Meitingen Seinen 90. Geburtstag feierte im Kreise seiner Familie und zahlreicher weiterer Gratulanten der in Felsberg (Tschechien) geborene Franz Oharek. Der Jubilar wuchs mit sieben Brüdern und einer Schwester bei seinen Eltern Johann und Katharina Oharek auf. Im Zuge der Vertreibung führte der Weg die Familie über Österreich in den badischen Landkreis Karlsruhe, im Jahre 1955 folgte ein weiterer Wohnortwechsel nach Augsburg ins sogenannte „Fischerholz“. Doch auch dort wurde die Familie nicht ortsansässig, und es gab zwei weitere Wohnortwechsel, zuerst 1965 nach Königsbrunn und ein Jahr später in den Meitinger Ortsteil Erlingen. Schließlich endete die „Ortswechselreise“ 2013 in einer Seniorenanlage am Fiakerpark in Meitingen. Im Jahr 1981 gaben sich Franz Oharek und Maria Müller im Standesamt Augsburg das Jawort. „Es war für uns beide die zweite Ehe, und somit konnten wir uns nicht mehr kirchlich trauen lassen“, meint der 90-Jährige etwas nachdenklich. Aus erster Ehe brachte der gebürtige Felsberger vier Kinder mit in die zweite Ehe. Beruflich war Franz Oharek bei einer Augsburger Firma im städtischen Tiefbau lange Jahre tätig. Im August 2023 verstarb seine Ehefrau im Alter von 86 Jahren. Zu den Gratulanten gehörten neben der Familie, Nachbarn, Freunden und den Mitbewohnern der Wohnanlage am Fiakerpark Meitingens Zweite Bürgermeisterin Claudia Riemensperger sowie Angela Storr von der katholischen Pfarreiengemeinschaft Meitingen. Foto: Peter Heider



Die Junge Union Augsburg-Land hat wieder eine weihnachtliche Spendenaktion organisiert. In der Vorweihnachtszeit startete die JU einen Spendenaufruf zugunsten des Marienheims Bascheneegg, welchem zahlreiche Unternehmer und Privatpersonen aus dem Augsburger Landkreis großzügig folgten. Unter anderem haben sich DM Königsbrunn, Edeka Neusäß, Ingenieurbüro Mühldorfer und Ullmann (Thierhaupten), Uhren Schmuck Haiss (Königsbrunn) sowie GWG Königsbrunn an der Aktion beteiligt. Die Sachspenden wurden von der Kreisvorsitzenden Lisa Wolf (links) und dem stellvertretenden Vorsitzenden Jonas Deuringer (rechts) an die Leiterin des Marienheims Frau Simone Gebhard übergeben. Die Leiterin betonte die Relevanz des Kinderheims mit rund 40 Kindern im Alter von drei bis neunzehn Jahren; sie wünsche sich manchmal etwas mehr Sichtbarkeit für die Arbeit der Kinder- und Jugendarbeit in der Gesellschaft. Foto: Andrea Micheler

Chorgemeinschaft löst sich wegen Nachwuchsmangels auf

Im Jahr 2019 feierte die Chorgemeinschaft Gersthofen noch ihr 100. Jubiläum, parallel zum 50. Jahrestag der Stadterhebung. Nun haben die Mitglieder die Auflösung beschlossen. Das hat mehrere Gründe.

Gersthofen Die Chorgemeinschaft Gersthofen hat bei ihrer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Stimmenmehrheit der Mitglieder den Beschluss gefasst, den Chor zum Jahresende aufzulösen. Die Altersstruktur, Nachwuchssorgen und der allgemeine Trend zu anderen Aktivitäten haben zu diesem Schritt geführt. Auch konnte bei der letzten Jahreshauptversammlung kein neuer Vorstand gefunden werden, da Gabriele Janischka nach 18-jähriger Vorstandstätigkeit nicht mehr zur Verfügung stand.

„Alle erdenklichen Möglichkeiten, den Verein zu erhalten, blieben erfolglos“, erklärt Gabriele Janisch-

ka. 104 Jahre gab es die Chorgemeinschaft mit Höhen und Tiefen. Aber immer den Blick nach vorne gerichtet. „Schöne Erfolge und Erinnerungen lassen nun mit Stolz zurückblicken.“

Die Gründung des damaligen Gesangsvereins fand im Jahre 1919 im Gasthof Stern statt. Sangesfreudige Bürger schlossen sich zusammen. Immer mehr gewann der Chor an Bedeutung. Ein jährliches Konzert wurde in Turnhallen und Schulen durchgeführt. Damals gab es noch keine Stadthalle. Zum ersten mal im Jahr 1951 wurde die Waldmesse beim Peterhof in Zusammenarbeit mit dem Blasorchester Gersthofen, heute die



Bei der 50-Jahr-Feier der Gersthofener Stadterhebung machten die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft noch mit und feierten gleichzeitig ihr 100. Jubiläum. Jetzt hat sich der Verein aufgelöst. Foto: Gabriele Janischka.

Stadtkapelle Gersthofen, vom einstigen Vorstand Andreas Göppel initiiert. Seitdem gab es diese traditionelle Morgenfeier in ununterbrochener Folge. Eine besondere Wertschätzung bekam der Ge-

seine Schwesterstadt in Frankreich besuchte, bei Aufnahmen des bayerischen Rundfunks oder große Oratorien. Alles wurde gemeistert.

Ein Höhepunkt im Jahr 2019 war das 100-jährige Bestehen. Mit einem Jubiläumskonzert und Gasthören wurde in der ausverkauften Stadthalle gefeiert. Die Verleihung der Zelter-Plakette in Landshut, die für die Erhaltung des deutschen Liedgutes steht, hat das Ensemble mit Dank entgegengenommen. Der Gemeinschaftssinn stand immer an erster Stelle und selbstverständlich die große Freude am Singen. Ein umfangreiches Notenmaterial wird an interessierte Abnehmer verschenkt. (AZ)

Besondere Ehrung für den Erhalt des Liedgutes

sangverein, als der amtierende Bürgermeister Karl Weiß 1956 den Vorsitz übernahm. Steil ging's bergauf und der Chor war ein gefragter Ansprechpartner. Sei es bei der Stadterhebung Gersthofens oder beim Nogenz-Verein, wenn er

Gersthofens Freie Wähler befassen sich mit der Zukunft

Ihren ersten Neujahrsempfang veranstalteten die Gersthofener Freien Wähler. Dabei boten sie zum Auftakt einen besonderen Gastredner auf.

Gersthofen Reges Interesse auch aus anderen Kommunen fand der erste Neujahrsempfang der Freien Wähler Gersthofen im Gambrinskeller des Gasthauses Strasser. Dabei hatten sie auch einen besonderen Gast zu bieten: Festredner war der bayerische Staatsminister für Digitales Fabian Mehring. Der Ortsvorsitzende Reinhold Dempf wies darauf hin, dass es vor einigen Jahren undenkbar war, dass aus den Reihen der heimischen Freien Wähler ein Staatsminister und zwei weitere Landtagsabgeordnete kommen. „Dieser Traum wurde bei den letzten Wahlen zum Landtag wahr, dies ist aber nur möglich, weil die Ortsverbände des Land-

kreises sehr eng zusammenarbeiten.“

Kreisvorsitzende Claudia Schuster unterstrich, dass die maßgebliche Unterstützung der Freien Wähler Gersthofen zu ei-

Gemeinsame Anstrengung in schweren Zeiten

nem hervorragenden Ergebnis im Stadtgebiet geführt habe. Schuster skizzierte die Herausforderungen des kommenden Jahres im Landkreis, insbesondere bei der anstehenden Verabschiedung des Kreishaushalts. „Die Kassen sind so

klamm wie nie zuvor und die Prognosen für die Folgejahre wenig ermutigend.“ Diese Entwicklung, von den Freien Wählern auch wiederholt angemahnt, sei nun auch allgemein erkannt. „Die Umsetzung des Einsparpotenzials und der Haushaltsausgleich erfordern eine große gemeinsame Anstrengung“, so Schuster. Trotz der Ernsthaftigkeit der Lage hoffe sie, dass durch gemeinsame Anstrengung eine Lösung umgesetzt und ein ausgeglichener Kreishaushalt verabschiedet werden kann.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Festrede von Staatsminister Fabian Mehring. Dieser warb in Gersthofen dafür, im Jahr 2024 den

„Dauerkrisenmodus“ zu verlassen, der sich seit Pandemie und Ukrainekrieg wie Mehltau über alle Lebensbereiche gelegt hätte. „Wir brauchen wieder mehr „German Mut“ und weniger „German Angst“, wieder weniger Bürokratie und Regulierung und dafür mehr Machermentalität und Zukunftsoptimismus.“ Hierzu werde auch sein Digitalministerium beitragen: „Wir wollen unser Bayern zum Silicon Valley Europas entwickeln und bei Zukunftstechnologien wie künstlicher Intelligenz oder Robotik die Nase vorne haben. So erarbeiten wir uns schon heute die Spitzenplätze auf den Märkten von morgen.“ (AZ)



Beim Neujahrsempfang der Freien Wähler Gersthofen sprachen als Gäste FW-Kreisvorsitzende Claudia Schuster (8. von links) und Bayerns Digitalminister Fabian Mehring (6. von rechts). Foto: Reinhold Dempf

TÜV-Termine
Montag bis Freitag
10.00 Uhr
AUDI-Service
alle Fabrikate
SKODA-Service
Autohaus Ohnheiser
Wertingen - Tel. 08272/9977-0

GEZIELT EINKAUFEN DURCH ANZEIGEN

Anzeigen-Service:
Tel. [08 21] 2 98 21-90 | Fax [08 21] 2 98 21-35

Augsburger Allgemeine